



Mit der Waschpfanne ins „goldene Tal der Alpen“

Schatzsucher werden im Raurisertal „steinreich“. Beim Goldwaschplatz Bodenhaus waschen sie die Goldfitter direkt aus der Hüttwinklache, beim Goldwaschplatz Heimalm aus angelegten Waschtrögen. Schätzungsweise lagern noch 120 Tonnen des edlen Metalls in der Goldberggruppe.

Fürs **Goldwaschen** braucht es Zeit und die richtige **Technik**. Da ist es von Vorteil, wenn man es so wie im **Raurisertal** unter fachkundiger Anleitung versucht. Beim Profi-Goldwäscher gibt es **Gummistiefel, Schaufel** und **Goldwaschpfanne** zum Ausleihen. Rasch lernen die Kursteilnehmer, wie sie das schwerere Material in der Goldwaschpfanne (Sichertrog) vom Sand trennen und durch **kreisende Bewegungen** zum Boden der Tatsachen vordringen können – wo hoffentlich Goldfitter zutage treten. Und schon hat alle das Goldfieber gepackt. Rauris hat zwei **Goldwaschplätze**, an denen man sein Glück versuchen kann: Den **Goldwaschplatz Bodenhaus** an der Hüttwinklache und die **Goldwaschanlage Heimalm** an der Mittelstation der Rauriser Hochalmbahn, mit einem **zwei Meter hohen Wasserrad** und einer **Mineralienwelt**. Die „**Stoasucher**“ geben bei verschiedenen Anlässen immer wieder gerne Einblick in ihre Schätze.

1.000 Jahre im Goldfieber

Ein keltische Halsreif aus dem Seidlwinklital könnte der Hinweis darauf sein, dass schon die **Römer und Kelten** im Raurisertal Gold abbauten. Gewerbsmäßig, nachweisbar und sehr erfolgreich wurde im Raurisertal über ein Jahrtausend lang nach **Tauerngold** geschürft, vom **Hochmittelalter** bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Was am Talschluss des Hüttwinkltales am Fuße des Hohen Sonnblicks aus den Stollen ans Tagelicht kam, begründete den **Reichtum und die Macht der Salzburger Erzbischöfe**. Zur Blütezeit um **1550** kamen zehn Prozent des weltweiten Goldvorkommens aus den **450 Zechen** in den **Goldbergen**. Die Goldgräber-Ära endete erst 1929 und davon gibt es heute noch sichtbare Spuren.



Unterwegs auf den **Tauerngold-Wegen** in Kolm Saigurn oder am **Gletscherschaupfad** unterhalb des Hohen Sonnblicks. Im Ort Rauris gibt es alte **Knapen- und Gewerkehäuser**, die nach wie vor bewohnt sind. Tafeln auf den Fassaden der Häuser erzählen die Hintergründe, die man bei einem **historischen Rundgang** durch den Ort erfahren kann. Ein Besuch lohnt sich auch im **Talmuseum**, das ebenfalls in einem alten Gewerkehaus untergebracht ist. Es widmet sich einem echten Pionier aus der Goldgräberzeit: **Ignaz Rojacher** (1844–1891), der **letzte Gewerke im Raurisertal**, der elektrisches Licht, Telefon, die ersten Skier und das **Sonnblick-Wetterobservatorium** ins Raurisertal brachte. Am Talschluss in **Kolm Saigurn** finden sich noch **Stollen und Ruinen** von Bremser- und Radhäusern aus der Goldbergbauzeit. **www.raurisertal.at**

2.699 Zeichen
**Abdruck honorarfrei,
Belegexemplar erbeten!**

Weitere Informationen:
Tourismusverband Rauris
A-5661 Rauris, Sportstraße 2
Tel.: +43 6544 20022, Fax: +43 6544 20022 6030
E-Mail: info@raurisertal.at
www.raurisertal.at

Media Kommunikationsservice GmbH
PR-Agentur für Tourismus
A-5020 Salzburg, Bergstraße 11
Tel.: +43/(0)662/87 53 68-127
Fax: +43/(0)662/87 95 18-5
www.mk-salzburg.at
E-Mail: office@mk-salzburg.at